

Ein Traum wird wahr

Nationalpreis-Trägerin Herbert-Hoover-Schule eröffnet restaurierte Aula mit neuer Bühne

Berlin – Die Herbert-Hoover-Schule im Berliner Stadtteil Wedding („Deutsch auf dem Schulhof!“), Inhaberin des Nationalpreises 2006 der Deutschen Nationalstiftung, eröffnet am Montag (21. Juni) ihre restaurierte Aula und eine mit dem Preisgeld von 75.000 Euro finanzierte Schulbühne. Schulleiter Thomas Schumann: „Die Schule bekommt damit endlich ein neues Herz, das auch für den ganzen Stadtteil schlägt.“ An der Feierstunde nehmen auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Nationalstiftung, Prof. Dr. Richard Schröder, ihr Senatspräsident, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Kurt Biedenkopf, und der geschäftsführende Vorstand, Staatsrat a.D. Dirk Reimers, teil.

Zur Erinnerung:

Die Herbert-Hoover-Realschule wurde 2006 für eine bahnbrechende Initiative mit dem Nationalpreis ausgezeichnet. Schüler, Lehrer und Elternvertreter der Schule hatten nach monatelangen Beratungen im März 2005 ohne behördliches Zutun beschlossen, auf dem Schulhof und bei allen schulischen Veranstaltungen nur noch Deutsch zu sprechen, um eine gemeinsame Verständigungsgrundlage für alle zu schaffen. Als eine türkische Tageszeitung im Januar 2006 daraufhin ein „Türkischverbot auf deutschen Schulhöfen“ und eine „Zwangsgermanisierung“ behauptete, brach über die kleine Schule an der Panke ein Sturm des Protestes herein. Allerdings fand die Schule parteiübergreifend in Berlin, in Deutschland und im Ausland auch breiten Zuspruch. Unvergessen bleibt der Auftritt des pakistanischen Schulsprechers Asad Suleman und seiner türkischen Vertreterin Halime Narin in der Sendung von Sabine Christiansen, die selbstbewusst klarstellten, dass es mit der Sprachregelung auf dem Schulhof um die eigenen Interessen der Schülerinnen und Schüler ging.

Der Senatspräsident der Deutschen Nationalstiftung, Ministerpräsident a. D. Professor Dr. Kurt Biedenkopf, hatte zur Entscheidung, die Herbert-Hoover-

Realschule mit dem Nationalpreis auszuzeichnen, damals erklärt: „Schüler, Eltern und Lehrer der Herbert-Hoover-Schule haben die Identität stiftende Wirkung der gemeinsamen Sprache erkannt, nicht auf staatliche Regulierungen gewartet und den Begriff der Nation durch ihr pragmatisches Verhalten mit Leben gefüllt und in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gehoben. Mit der Verleihung des Nationalpreises will die Stiftung dieses Beispiel für eine aktive Zivilgesellschaft würdigen und alle ermutigen, diesem Denken auf vielfältige Weise im Rahmen eigener Handlungsmöglichkeiten zu folgen.“

Mit dem Preisgeld der Deutschen Nationalstiftung in Höhe von 75.000 Euro sollte in der wieder herzurichtenden Aula der Schule eine Bühne für darstellendes Spiel und schulische Veranstaltungen gebaut und eine Attraktion für den Stadtteil geschaffen werden. Doch um diesen Traum wahr werden zu lassen, mussten in den Folgejahren erhebliche finanzielle und politische Schwierigkeiten überwunden werden. Die Nationalstiftung hat über die Jahre den Kontakt zu der Schule gehalten und z.B. durch Briefe an den Regierenden Bürgermeister und den Bezirk um eine frühzeitige Berücksichtigung der Schule bei der Entwicklung des sich abzeichnenden Konjunkturprogramms geworben. Der neue Schulleiter Thomas Schumann setzte mit dem Kollegium die Arbeit seiner Vorgängerin Jutta Steinkamp fort. So hat die Schule den Stolz auf den Nationalpreis und ihren Leistungsanspruch bewahrt.

Jetzt feiern die Schule, der Bezirk Mitte, der Senat und die Nationalstiftung gemeinsam mit Schülern, Eltern und Lehrern den Erfolg der jahrelangen Kraftanstrengung des Landes Berlin und des Bezirks Mitte: Die Herbert-Hoover-Schule bleibt an ihrem Standort, nimmt noch eine andere Schule auf und wird mit einem Bauvolumen von ca. 6 Millionen Euro renoviert. Dazu gehört auch die Aula mit der Bühne. Es wird das neue Herz: für die Schule und für den Stadtteil.

Zur Einweihungsfeier am 21. Juni um 18.00 Uhr in der Herbert Hoover Schule, Pankstraße 18/19, möchten möchte ich Sie herzlich einladen.

Die Deutsche Nationalstiftung

Die von Helmut Schmidt 1993 gegründete überparteiliche, unabhängige und gemeinnützige Deutsche Nationalstiftung will das Zusammenwachsen Deutschlands fördern, die nationale Identität der Deutschen bewusst machen und die Idee der deutschen Nation als Teil eines vereinten Europas stärken. Sie veranstaltet Jugendprojekte, Tagungen, Diskussionsforen und vergibt seit 1997 jährlich den mit 50.000 Euro dotierten Deutschen Nationalpreis an Menschen und Institutionen, die sich um die Ziele der Stiftung beispielhaft verdient gemacht haben.

Mitbegründer der Stiftung waren neben Helmut Schmidt der Unternehmer Michael Otto und eine Reihe seiner Freunde wie Hermann Josef Abs, Gerd Bucerius, Kurt A. Körber, Reimar Lüst und andere. Als Donatoren unterstützen Irma und Hans Vogt die Arbeit der Stiftung.

Den Namen der Stiftung wählten die Stifter mit Bedacht. Im Gründungsauftrag der Stiftung heißt es dazu:

"Die Idee der deutschen Nation und die Bestimmung unserer nationalen Identität in einem geeinten Europa dürfen wir weder extremen politischen Kräften noch den Gegnern der europäischen Integration überlassen. Der Versuch auf den Begriff von Nation und nationaler Identität zu verzichten, müsste abermals die Gefahr einer Deutschen Sonderrolle auslösen. Keine andere Nation Europas würde eine ähnliche Rolle für sich akzeptieren".